

Die dritte Geschichte

Unterwegs nach Bethlehem

Hallo du! Wir kennen uns noch gar nicht. Ich bin Josef. Der Verlobte von Maria. Sie hat mich geschickt, damit ich dich abhole. Sie wäre gerne selber gekommen, aber das herumreisen fällt ihr im Moment sehr schwer. Nein, keine Angst, sie hat sich nicht den Fuß gebrochen. Aber ihr Bauch ist mittlerweile so kugelrund geworden, dass es ihr schwer fällt längere Strecken zu laufen. Jeden Moment könnte das Baby kommen. Wir sind beide sehr aufgeregt! Also kommst du noch einmal mit?

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh gut festhalten, jetzt ruckelt es ein bisschen. Links Kurve, ein kleiner Hügel. Huuuuh, geschafft. Einmal landen und schon sind wir da.]

So, wir sind da! Komm, lass uns rein gehen, hier draußen ist es ganz schön windig. Achtung die Türe. Ja ich weiß, ein bisschen chaotisch ist es hier. Du fragst dich sicher, warum hier überall Kleider rumliegen und wer die Berge von Fladenbrot und Fisch essen soll. Tja, das hat alles mit einem Beschluss des Kaisers zu tun. Vor ein paar Tagen haben wir Bescheid bekommen. Jeder muss in die Stadt reisen, aus der er ursprünglich stammt. Für uns heißt das, ab nach Bethlehem, denn da wurde mein Großvater geboren. Bethlehem! Weißt du wie weit weg das ist? Im Normalfall würden wir schon mindestens zwei Wochen brauchen. Aber so hochschwanger wie Maria gerade ist? Sie kann ja kaum noch auf den Markt gehen ohne unterwegs eine Verschnaufpause zu machen und die Mittagshitze bekommt ihn grade auch sehr schlecht. Wir werden mindestens zwei Wochen unterwegs sein! Du kannst dir bestimmt vorstellen wie verzweifelt wir waren als diese Nachricht bekommen haben.

Abends saßen wir dann vor unserem Haus und wussten nicht, wie wir diesen Weg schaffen sollten. Da kam auf einmal unser Esel Henry angetrottet und hat Maria immer wieder mit seiner Nase angestupst. Wir haben ganz schön lange gebraucht, bis wir begriffen haben, was er uns sagen will. Henry kann Maria tragen! Denn Henry ist ein ganz schön starker Esel, vielleicht der stärkste überhaupt. Und dann hat sich Maria daran erinnert, was der Engel als Letztes zu ihr gesagt hat: „Bei Gott ist nichts unmöglich!“ Das hat uns echt Mut gemacht. Gott wird auch unterwegs auf uns aufpassen und uns bei dieser Reise helfen.

Die dritte Geschichte

Unterwegs nach Bethlehem

Morgen früh geht es schon los und bis dahin müssen wir noch einiges zusammenpacken. Vielleicht magst du mir ja ein bisschen helfen? Ein paar Fladenbrote als Vesper für unterwegs, eine weiche Decke und Stoffwindeln für das Baby, einen warmen Mantel für die Nacht... Ich hoffe ich vergesse nichts!